

Bei dem
Erfreulich, Erschienenem
G E O R G E N - T A G /

ANNO 1689. d. 23. April.

Des
HochEdlen/ WolEhrendesten/ Hochweisen
Herren

Herrn G E O R G E
G E W E L E R S /

Hoch, meritirten Bürgermeisters / Proto-
Scholarchens / und Vice-Präsidentens.

Opfferte seine Schuldigkeit/
Des Hübnerischen Hauses/

Verbundenster Diener/
Jacob Herden / J. Pr.

Virgilius Aencidos. lib. 1.

In freta dum fluvii current, dum montibus umbræ
Lustrabunt convexa: polus dum sidera pascet:
Semper honos, nomenq; Tuum, laudesq; manebunt.

Z H O R N /

drucks Christian Belf / E. E. E. Hochw. Rath's Buchdrucker.



Die Wolthaten sind Ahnen des Dancks / so das wer solche erlanget / seinen Adel durch Unterlassung der Folge nicht beschwärzen / und durch † den Brunnen aller Schwandthaten die Undanckbarkeit vertilgen muß / den jeder sol mit Tiberio

† Seneca l. 1. b. c. 10.

(a) Tac. l. 4. c. 19. p. 1.

(b) Drex. Tob. p. 2. c. 10. f. 1.

(c) Knich. op. P. 1. 2. p. 4. th. 17.

(d) Liv. l. 3. c. 13.

(e) Fr. hist. Kauch. p. 2. 25. 19.

(f) Cic. in C. cir. f.

(g) Pic. M. S. l. 16. n. 159.

(h) Drex. Tob. p. 2. c. 10. f. 1.

(i) Ovid. l. 4. Met. f. 10.

(k) Ovid. l. 9. M. f. 3.

(l) Ovid. l. 1. M. f. 17.

(m) Tac. l. 4. c. 17. p. 2.

(n) Tac. l. 2. c. 10. p. 1.

(o) Pic. M. S. l. 3. n. 268.

(p) Kirch. M. S. l. 3. S. 3. t. 2 p. 68.

(q) Hartkn. a. v. n. p. p. 340.

davor halten; (a) das die Wolthaten wegen der Abgebungen erzeiget werden / und ob gleich ohnmöglich in solchem Gewichte und Würde solches geschehen kan; (massen der Geber allemahl höher als der Nehmer /) so kan doch dieses ein treuer Davids = Danck ersetzen / und auch schlechtes Wasser und Kieben / zu Muscateller und Marmeladen mache / umb hiedurch den Undanck (b) welcher am meisten unter den Menschen zu finden /) zu vertilgen. Meine Wenigkeit / findet sich auch als ein Schuldner ein / und wil vor Zeitherige genossene Güte ein Danck = Opfer mit Herz und Lippen anzünden / und bey diesem erfreulichem Nahmens = Lichte / die Leuchte seines Ruhms mit dieser Feder beleuchten; man setzte ehemals (c) den Königen zu Rom sieben Seulen / Bruto der die Tarquinier erlegende die Freyheit wieder brachte eine / zu Athen Phalereo Demetrio 360 und beehrte solche / und andere hohe Leute (d) auch Abgesandten / mit dergleichen bey Leben / nach dem Tode machte man sie zu unverweßlichen (e) Mumien / hiemit sie durch solche Ehre (f) desto freudiger dem Vaterlande dienen möchten; allein vor jetzt werden von mir keine dergleichen Ehrenseulen / keine nicht (g) Schatten leidende Pyramiden gebracht / sondern es verkehren sich solche in ein Papier / wodurch die Tugend hoher Leute / als die köstlichste Specerey aus Gilead / noch hier verewigt / üd das prächtige Egypten, hochmüchtige Persien / üd Sinreiche Rom beschämet werden / weil sonst theils solche Seulen von der Zeit / theils ihre Mumien / von den schwachtenden Mägen der Krancken verzehret werden. Ihm HochEdler Herr bin ich / Thorn aber seinen Vorfahren den Danck / als der (h) Wolthaten Gebährerin schuldig / indem solche unserer Stadt einen unterstützenden Atlas geben / welcher die Goldne Aepffel der Freyheit / durch den Drachen (i) der Einigkeit zu Tag und Nacht bewachen läst / hiemit sich nicht ein Hercules (k) unterstehe solche zu rauben / wie nicht weniger einen 100. äugigen Argus, (l) dessen wachsames Auge kein listig = flötender Mercurius einschläffern kan. Die Friesen waren eh der Freyheit Urheber und Stifter / (m) Er aber ist nebst andern derer Erhalter; indem ihn als Flavium nicht erst ein Herman / des Vaterlandes Pflicht (n) die Freyheits Begierde / und die deutsche Religion vorhaltē darf / sondern er läst ohn jemandes Erinnern dieses allezeit seine höchste Sorge seyn / und gesekt; das Er auch von den Flammen der Sorgen / und Kummers offeris umgeben / wird er doch in solchen gleich dem (o) Salamander sters dauren / und ihm muß das grausamste Egypten, sich in das holdseligste Canaan verwandeln; wir beehren heut einen **GEORGEN** / nicht Georgen (p) den Märtyrer / welcher in un = verbrenliche Leinwand ist eingewickelt worden / nicht Marggraff Georg Friederichen / (q) welcher im Jahr 1518.

zu Warschau das Lehn empfangen / nicht Georgen Castriotten (r) welcher bloß mit dem Nahmen die Türcken geschreckt / und Albanien und Epirum(s) gebauet / nicht einen Georgianischen (t) Christen in Africa, nicht einen unter denen / welche zwischen Iberien (u) und Armenien Georgien erbauet / noch denjenigen welcher von dem Könige in Ungarn (w) wegen seiner Heldenthaten hoch erhaben worden / sondern denjenigen welchen unser Thorn / vor ein Kleinod / und unschätzbaren Schatz hält / und Ihm schon hier des Nachruhms Lorbeern auff sein treugesinntes Haupt setzet. Viele von denen Gelehrten bilden uns einen Ritter aus Capadocien (x) vor / so umbs Jahr 289. gelebet / und in Syrien unweit von dem Meer-Gestade umb des Königes zu Beritho Tochter zu erledigen / einen Drachen umgebracht haben sol. Wiewohl entgegen solche ichs mit Hornio (y) und Godofredo (z) halte / welche den heil. Athanasium vor den / von denen Arianern genenneten Drachen / und die erlösete Jungfrau / vor die Kirche zu Alexandrien, welche ein mit gewaffneter Hand eingesehter Georg befreuet / und welchen die Mahomedhaner (aa) einen in Elias der Seelen nach verwandelten S. Georgen glauben / angeben / so giebt mir doch unser HochEdler G E O R G E anzumercken / das Er von Jugend an den Drachen der Laster umgebracht / umb sich mit der Tugend Königin Tochter der Ehre zu vermählen. Hiemit er gleich den Römern den Ehren-Tempel bey den Tempel der Tugend auffbauen möchte / ich begnüge mich mit dem Nahmen unseres HochEdlen Herrn H U E B N E R S welcher einem (bb) Ackermann bedeutet / und vergleiche ihn solcher-gestalt / als welcher den Acker dieser Stad mit dem Saamen guter Tugenden tag-täglich besäet / und dem Könige (cc) in Tunchin gleichet / welcher durch seine erstere Turchen-Ziehung dem Volck zur Nachfolge ein Beyspiel giebet / hiermit nicht allein bey seinem Leben / sondern auch nach seinem (Gott gebe spätem) Tode / die Bürgerschaft hundertfältige Früchte genießen könne / mit dem Nahmen G E O R G E führet unser HochEdler gleich jenem Bischoff den Nahmen hat Gott / (dd) weil ihn Gott / und er ihn wieder im Gedächtnis jederzeit hat. Und zwar ist er schon von seiner Jugend an / zu Gott / von seinem (ee) Schutz-Engel angeführet / und von seinem guten Triebe angefeuret worden / und hat durch solche Gottesfurcht und höchste Wissenschaften der Rechte / durch fleissiges hören / lernen / lesen / reisen / sich schon längst vergöttert ; wie Cyrus (ff) von den Hunden / also wurde er von der Wachsamkeit / wie Midas (gg) von den Ameisen / also er von dem Fleisse / wie Plato von den Bienen / also er von der Beredsamkeit / von Jugend an ernähret und erhalten. Unsere Freude wegen des Hübnerischen Hauses Wolstands ist gleich wie Porcellan, welches ich wünsche : das es nie von einigem Giffte der Traurigkeit möge zerspringend gemacht werden / auff das seine erfreute Nahmens-Sonne unsere Stad Thorn noch allezeit beleuchte / und wie der König (hh) in Tunchin bey seinem Geburts-Seyer allemahl einen Geist zu empfangen sich einbildete / hier warhafftig er an diesem Nahmens-Tage / neue Kräfte und Gesundheit erlangen möchte / zumahl seine Feinde selbst seine Tugendē erheben müssen / welchen er vor Böses Gut-

(r) Pic. M. S. I. 2. §. 238.

(s) Horn. arc. N. p. 306.

(t) Dappers afr. p. 129.

(u) Horn. a. N. p. 248.

(w) Franc. trauf. p. 2. p. 716.

(x) Zeil. Anz. 3. L. p. 241.

(y) Horn. h. E. art. 3. c. 15.

(z) God. Chr. p. 3. p. 381.

(aa) Dapp. asia. p. 546.

(bb) Georg. ein Ackermann.

(cc) Franc. h. R. p. 1. Er 3. 76.

(dd) Breu. Massig. Landst. 8.

(ee) Exod. 14. v. 19. Ef. 37. v. 36. Tob. 5. 5.

(ff) Justinus l. 1. c. 4.

(gg) Val. Max. l. 1. c. 6.

(hh) Franc. Zistor. Rauchf. Erzel. 75. erster Theil.

tes

tes / und unter einem angenehmen Regen freundlicher Worte / innerlich nicht Donner und Blitz / oder gleich der Sirenen (ii) aussen liebliche von innen falsche Snylben giebet / die Tugend gehet ihm aus herzlichem Munde / und befesselt aller Menschen Mund und Herzen / weil sie dem / der menschlichen (kk) Gestalt und Angesicht gleichendem Kokos - Baum je mehr sie beschweret wird / desto mehr über sich steigt; darum wollen wir Sein Lob in die Diamantne Tafel der Unvergessenheit graben / und mit Herz und Lippen seiner zu Tag und Nacht höchst-rühmlich gedencken. Auff mich aber als des Hübnerischen Hauses gehorsamsten Diener zu kommen / so wünsche ich herzlich: Das Gott der Höchste Engel ihn durch seinen Schutz-Engel von allem Leid befreien / bey seinem Irdischen Engel Nestors Zeiten verleyhen / und seinen GEORGEN - T A G unzelbahre Jahre gesund seyren lassen wolle.

(ii) Saverda Symb. 78.
 (kk) Dap. Afr. p. 452.
 (ll) Plin. Paneg. c. 93.
 (mm) Tac. l. 4. c. 4 p. 1.

Weil auch die beste Art umb fernere Gunst (ll) zu bitten ist / vor das vorige zu dancken / also dancke und bitte mich solche ferner genießen zu lassen; hoffende das des Germanicus Lob künfftig auch ihm zu statten kommen solle / welcher Drulum gelobet: (mm) das er zu seines Bruders Kindern eine Zuneigung trüge. Ich wünsche / ich bitte / ich hoffe / also ersterbende.

Des Hübnerischen Hauses /

Gehorsamster Diener

J. H. I. P.

*** *** ***

GEORGE HUEBENER.

Durch vierfache Versetzung der Buchstaben

1. Beuge rege Ohren / 2. Begegne verhör / 3. Ehre vorgegeben / 4. Begegne Ehre vor.

Atlas, Solon unster Stad /
 Beuge deine rege Ohren /
 Schau wie hier in unfrem Ehoren /
 Dir gebracht wird dieses Blat /
 Wie ein Diener seine Lieder /
 Schuldigst vor dir leget nieder.

2. Preussen / und sein Auge Thron /
 Rufft: das Du solst ewig leben /
 Umb den Schatten ihr zu geben /
 Ja Sie wird auff's neu gebohr'n /
 Wenn Sie deinen Wolstand höret /
 Und dich keine Noth verschret.

3. Jetzt begegne gib Verhör /
 Diesem alzuschlechten Schallen /
 Laß dir's gleichwohl wohlgefallen /
 Weil ich nichts mehr deiner Ehr /
 Als ein schlechtes Blat kan bringen /
 So aus Herz und Geist wil bringen.

4. Schau Astræus Edler Sohn /
 Wie dein Nahmens Licht wil brennen /
 Wie sich wil glücklich nennen /
 Meine Clio, wenn dein Thron /
 Und dein allzeit frohes Leben /
 Ewig Ihr wird Schatten geben.

5. Denn es hat des höchsten Schluß
 Dir die Ehre vor gegeben
 Eh du noch in dieses Leben /
 Hast gesetzt deinen Fuß
 Daß du solst gleich Lordecru grünen /
 Und dem Vaterlande dienen.

6. Dieses rühmt dich allezeit /
 Wünsch mit mir ein spätes Sterben /
 Und nach dir dergleichen Erden /
 Deiner Tugend die bereit /
 Sind das Ubel abzuwenden /
 Und der Stad Glück zuzusenden.

7. Edler Herr nim dieses hin /
 Es begegne dir stets Ehre /
 So wie vor / der Höchste mehre /
 Dir dein Glück auf daß ich bin /
 Allezeit in deinen Gnaden /
 So kan mir kein Unfall schaden.

8. Leben / Seegen / Glück / und Ehr /
 Blühen / wachsen / grünend stehen /
 Muß in seine Wohnung gehen /
 Jetzt und allzeit immermehr.
 Meinem Wunsch wird das gedeihen
 Gott der Höchste Herr verleihen.

